

## „Vielleicht sehen wir uns“

Kleines Buch mit starken Bildern und Geschichten erschienen

Wismar - Sehnsucht, Liebe, Wandel, Freunde, Familie und Erleben sind Themen von Texten, Gedichten und Arbeiten aus der Schreibwerkstatt und der Malgruppe des Vereins "Das Boot". Die verschiedensten Lebens-Läufe durchziehen in Form, Farbe und liebevollem Wort ein etwa 60 Seiten starkes Büchlein, das kürzlich als Ergebnis eines Integrationsprojektes auf dem Markt erschien. "Vielleicht sehen wir uns" ist Titel dieser wunderbaren Jahresarbeit, die viele engagierte Geburtshelfer hatte. Finanziell wurde es von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (Regionalstelle Mecklenburg), der Bürgerstiftung der Hansestadt Wismar, der Landeszentralbank Hamburg und durch Eigenmittel des Vereins "Das Boot" Wismar e. V. unterstützt.

"Vielleicht sehen wir uns" ist der Wunsch und das Bedürfnis der Schreiber und Maler, wirklich gesehen, erkannt und anerkannt zu werden. Es ist Teil der Sehnsucht, aufeinander zugehen zu wollen. Und es ist ein offenes Angebot. Ein Angebot zum Lesen, Schauen, Nachdenken, Mitfühlen. Das Buch lässt teilhaben an Geschichten und dem Schicksal mit seinen Licht- und Schattenseiten. Und es ist eine Hommage an diese Stadt, in der Menschen und Geschichte leben. Ein mutiges Buch, in dem Menschen sich zeigen.

Die Gruppe Schreibender rund um Bianca Hadler hatte im Mai 2003 bereits eine Anthologie "Kleine Wildrose" herausgebracht, deren Erfolg so überwältigend war, dass die Druckermaschinen noch mal nachlegen mussten. Im Herbst folgte ein Kalenderprojekt, eine erste erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Malgruppe. Das Buch macht das kreative Projekt-Trio komplett. Die Malgruppe wurde von Petra Steffen weiter begleitet, die die Werkstattleitung von Jeannette Harendt übernahm, da die Künstlerin aus familiären Gründen nach Chemnitz übersiedelte.

"Es entstand eine schöne Wechselseitigkeit zwischen den Genres", erzählen Bianca Hadler und Petra Steffen. "Die Schreiber haben sich von den Malern inspirieren lassen. Die Maler holten sich Anregungen bei den Schreibern." So entstand ein neues Ganzes.

"Über Lesungen und Gesprächsrunden wollen wir jetzt mit der Öffentlichkeit in Kontakt treten", so Bianca Hadler. Damit knüpfen alle Beteiligten an eine lange Tradition des Vereines an. Der beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren innerhalb von Psychoseminaren mit dem Lebensalltag von Menschen mit psychischer Behinderung, aber auch mit den Auswirkungen seelischer Erkrankungen auf Familie und Umfeld.



Begleiten das Projekt und brachten sich mit ein: Bianca Hadler (l.) leitet die Gruppe Schreibender, Petra Steffen übernahm die Malgruppe.

Wer eine Lesung mit den Autorinnen und Autoren sowie den Malerinnen und Malern des Integrationsprojektes wünscht, ist in der Begegnungsstätte im Werkstattladen in der Lübschen Straße 71 (Telefon: 03 841/ 22 40 831) herzlich willkommen. Dort können Interessenten das Büchlein auch käuflich erwerben. Es wurde im NWM-Verlag Grevesmühlen in einer Auflage von 1000 Stück gedruckt.

Die Redaktion des OSTSEEANZEIGERS plant im März in der Reihe "Kultur im Foyer" eine Lesung. Und: Vielleicht sehen wir uns!  
**Ina Schwarz**